

Antwort auf aktuelle Fragen

Die Klassendiktatur der Monopolbourgeoisie

Im Kapitalismus — Freiheit bleibt Illusion

„Ausgebeutet werden und frei sein, das sind zwei Dinge, die einander ausschließen. Freiheit für die Werktätigen entsteht erst mit dem Ende der Ausbeutung, mit dem Sozialismus.“⁽¹⁾ Diese Wahrheit, auf unserem IX. Parteitag ausgesprochen, ist eine Grundaussage des Marxismus-Leninismus.

Auf die im Sozialismus verwirklichte Freiheit des werktätigen Volkes, die wachsenden Einfluß auf das Denken und Fühlen von Millionen Menschen unserer Erde hat, reagieren die Politiker und Ideologen des Monopolkapitals samt ihrem reformistischen Anhang mit einer maßlosen „Freiheits“-Demagogie. Sie mißbrauchen das Wort Freiheit als „Markenzeichen“ und Synonym der historisch überlebten Ausbeuterordnung. Mit zunehmender antikommunistischer Hysterie ziehen sie „im Namen der Freiheit“ gegen den Sozialismus zu Felde.

Zeit seines Lebens geißelte Lenin diejenigen, die das große Wort Freiheit besudeln, süße Lieder oder schwülstige Reden über Freiheit von sich geben und die Ausgebeuteten und Unterdrückten damit verhöhn. Rückhaltlos enthüllte er alle Versuche, die Schandtaten des Kapitalismus mit Freiheits-Parolen zu bemänteln: „Freiheit ist ein

großes Wort, aber unter dem Banner der Freiheit der Industrie wurden die räuberischsten Kriege geführt, unter dem Banner der Freiheit der Arbeit wurden die Werktätigen ausgeplündert.“⁽²⁾

Freiheit ist immer eine Klassenfrage. In ungezählten scharfen Attacken gegen die falschen Freiheitsapostel aller Schattierungen stellte Lenin die Frage, von wessen

Legalisierte Ausbeutung — der springende Punkt

Die Verfechter der Ausbeuterordnung erklären, das kapitalistische Privateigentum an den Produktionsmitteln sei Grundlage der „menschlichen Freiheit“. Sie verschleiern, daß für mindestens neun Zehntel der Menschen in den kapitalistischen Staaten ein solches Eigentum nicht existiert, sie somit in Unfreiheit leben und der ökonomischen wie politischen Willkür der alles beherrschenden Monopolbourgeoisie unterworfen sind.

Nur wenige Milliardäre verfügen über die entscheidenden Produktionsmittel. Nur sie haben die „Freiheit“, aus der Arbeit und geistigen Schöpferkraft von Millionen ungeheure Profite herauszupressen. Nur sie haben das alleinige Recht der „freien unternehmerischen Entscheidung“, wo investiert wird, wie weit

Freiheit sie reden: von der Freiheit der Kapitalisten, die Werktätigen auszurauben, zu betrügen, an der Nase herumzuführen, oder von der Freiheit der Werktätigen unter dem Joch der Kapitalisten? „Freiheit für welche Klasse? und zu welchem konkreten Gebrauch? ... Die direkte oder indirekte, bewußte oder unbewußte Umgehung dieser Fragen bedeutet zwangsläufig eine Verteidigung der Interessen der Bourgeoisie, der Interessen des Kapitals, der Interessen der Ausbeuter.“⁽³⁾ Er nannte es Lüge und Heuchelei der bürgerlichen Gesellschaft, mit der formalen Losung der Freiheit die ökonomische Unfreiheit der Ausgebeuteten zu verschleiern.

die Kapazitäten der Produktion genutzt werden, wofür die vom Volk erarbeiteten Reichtümer verwandt werden, ob Millionen Arbeit erhalten oder mit ihren Familien die Freiheit der Arbeitslosigkeit auszukosten haben.

Die Monopolherren und ihre politischen Stützen reden von „freier Arbeit“, wenn Millionen dem Zwang unterliegen, ihr einziges Existenzmittel, ihre Arbeitskraft, mehr oder weniger günstig zu verkaufen, um nicht zu verhungern oder sozialem Elend zu verfallen. „Wir nennen eine solche Arbeit Lohnsklaverei“, schreibt Lenin dazu.⁽⁴⁾

Unter der Allmacht der Monopole wird selbst das bürgerliche Eigentumsrecht zur Phrase. Zunehmende Konzentration von Kapital und Pro-